

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und veröff. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gadj. M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Reklamezeile: Pfg. Bellagen: Pfg für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Blatt-Preis 15, Reklamezeile 40 Pfennige

Nr. 49

Remberg, Dienstag, den 26. April 1927

29. Jahrg

Die Handwerksmeister sind verpflichtet, sämtliche Behelgen zwecks Eintragung in die

Lehrlingsrolle

bet der Handwerkskammer in Halle (Röhlingsstraße 87) schriftlich anzumelden. Behelgen sind mit einzubringen.
Remberg, den 25. April 1927.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr

Mütterberatungsstunde

im Bürgeraal.
Remberg, den 25. April 1927.

Der Magistrat.

Eine kleine Geldtasche

mit größerem Geldbetrag ist als gefunden abgegeben worden.
Remberg, den 25. April 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Nach der Regierungspolizeiberordnung vom 14. Juni 1921 ist das

Betreten der Feldfluren

außerhalb der öffentlichen Gemeindewege in den Monaten Mai, Juni, Juli, August in der Zeit vom Einbruch der Dunkelheit (spätestens von 9 Uhr abends an) bis zum Tagesanbruch (frühestens 4 Uhr) und in den übrigen Monaten von 8 Uhr abends bis zum Tagesanbruch (frühestens 5 Uhr) verboten.

Ausnahmen sind nur mit besonderer schriftlicher Erlaubnis der Polizeiverwaltung zulässig.

Jede Uebertretung der vorstehenden Bestimmung wird mit Geld, im Unvermögensfalle mit entprechtender Haft bestraft.
Remberg, den 23. April 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 25. April 1927.

* Der Termin zur Antefelderübertragung war fast beendigt. Es wurden folgende Gebote abgegeben:

910 RM.	Herr Rood-Bergwitz,
1050	Stephan-Remberg,
1550	Ranjos-
1800	Feride-
1850	Dimitrie-Wiesdorf,
2300	Roth-Bittenberg,
2350	Green-Dejan.

Der Zutritt bleibt den nächsten Abperschloffen vorbehalten.
* Berufen und beauftragt wurde Pfarrer Herwig in Gählich (Mittenberg) zum Pfarrer an St. Nikolai in Magdeburg-Restadt.

* Für den Bau von Autofrestraken in der Provinz Sachsen. Der „Mitteldeutsche Verkehrsverband“ hat den Landesparlament und dem Provinziallandtag gebeten, den Autofrestraken ein besonderes Interesse entgegenzubringen. Der Verkehrsverband weist darauf hin, daß die Entwicklung der Eisenbahnen gesagt hat, wie besonders im Nord-Süd-Verkehr die Provinz Sachsen in sehr weitem Umfange aus dem Fernverkehr ausgeschlossen worden ist. Er bittet, daß die Sorge zu tragen, daß durch glänzige Straßen, besonders von Hamburg und (Standort) Mecklenburg kommender, nach Thüringen und Süddeutschland führender Verkehr der Provinz erhalten werden müsse. Es wird daher der Bau einer Autofrestrake, die durch die Altmark bis nach Leipzig zu führen sei, gefordert, um einerseits die Nähe Magdeburg, Halle, Schönefeld zu berühren und andererseits in Leipzig an die Fernstrasse Berlin-München anzuschließen.

* Es gibt kein „Dienstfremden“ mehr. Ein Erlass des preussischen Wohlfahrtsministers an die Regierungspräsidenten besagt: „Richtig dürfen neben der eigentlichen Berufsbeschreibung, wie Köchin usw., für die Daitungsarten der Anwaltschaft nur die Bezeichnung „Hausgehilfin“, für die Berufsbeschreibungen der Angestellten dagegen „Hausangestellte“ gewählt werden.“

* Ueber den Gebrauch der Kirchenfahne. Der Kirchenrat hat die Fahne des Kirchenbundes als Kirchenfahne für die Evangelische Kirche der altpreussischen Union angenommen. Sie wird daher fortan bei kirchlichen Feiern verwendet werden. Anweisungen über die Herstellung der Kirchenfahne liegen vor: Bei Erzeugung wird die Fahne mit einem Trauerflor versehen, der in seiner ganzen Stoffbreite (etwa 50-80 Zentimeter) verwendet wird. — Die Befestigung geschieht auf folgende Weise: Der Trauerflor wird oben zu einer breiten doppelreihigen Schleife zusammengelegt und in sich befestigt. Durch ein an der Schleife festgenähtes Band wird dann der Trauerflor zwischen Knopf und Flaggstange an die die Fahne haltende Stange geknüpft. Bei aufrechterstehenden Flaggstangen soll der Trauerflor an jeder Seite mit doppelter Schleife und doppelt herunterfallen angebracht werden und zwar so, daß beide Enden des Flors ungefähr so lang wie das Flagggestänge sind. Bei waagrecht Flaggstangen kommt nur eine Schleife, doppelt herunterfallen, in Frage, die in gleicher Form zu befestigen ist. Auch bei verhängten Flaggstangen für Türme wird ein Flur in Länge der Normalflage (Länge gleich doppelte Breite) anzubringen sein.

* Der Landbau der Provinz Sachsen in Halle/Saale veranfaßt vom 30. Mai bis 1. Juni d. J. eine landwirtschaftliche Studienreise nach Holland. Die Teilnehmer fahren am 29. Mai von Halle ab und kehren am 1. Juni von Holland zurück. Besichtigt werden Viehzucht, Pflanzungen, landw. Betriebe, Gemüsehäuser, Wasserschöpfwerke. Die technische Leitung liegt in Händen des bekannten holländischen Direktors Dr. F. H. G. van der Meulen. Alle Auskünfte erteilt der Landbau der Provinz Sachsen, Preß-Abteilung, Halle/Saale, Leipziger Straße 64.

* Zur Erleichterung der Zahlungsbedingungen mit dem Auslande hat die Reichsbank einen Auslands Giroverkehr organisiert, dessen Einrichtungen sich durch Schnelligkeit der Ueberweisungen und durch gleichzeitige Anlegen des Guthabens und in Frage kommenden Firmen angelegentlich empfohlen werden. In Betracht kommen Dänemark, Dänzig, Finnland, Holland, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. Bestimmungen über den Auslands Giroverkehr im allgemeinen, sowie Sonderbestimmungen für die einzelnen Länder können bei den Reichsbankstellen kostenlos in Empfang genommen werden. Voraussetzung für die Benutzung des internationalen Giroverkehrs ist die Eröffnung eines Girokontos bei der zuständigen Reichsbankstelle.

* Vereinfachung der Brückengebühren für Kraftfahrzeuge. Das Gesetz zur Uebergangsregelung des Finanzangelehens zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 bestimmt im Paragraph 2 Ziffer 2a, daß Chauffee- und ähnliche Begehrer von Kraftfahrzeugen für die Benutzung öffentlicher Wege und Brücken nicht erhoben werden dürfen. Nach Paragraph 7 a. a. O. tritt diese Bestimmung mit dem 1. Juli 1927 in Kraft. Nach dieser rechtsfähigen Regelung ist also für Kraftfahrzeuge vom 1. Juli 1927 ab, an seiner Brücke mehr Brückengebühren zu entrichten. Bis zu dem genannten Zeitpunkt ist aber für Kraftfahrzeuge bei Benutzung von Brücken, die selbständige Verkehrsanlagen darstellen, das durch die Taxen festgesetzte Brückengebühren noch zu bezahlen. Im Falle der Zahlungsverweigerung machen sich die Kraftfahrzeugführer nach dem zurecht noch maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen und einschlägigen Entscheidungen der Gerichte strafbar.

* Rotta (Elektrisches Licht). Wieder ist es uns immer noch nicht vergangen, in dem Genuß des elektrischen Lichtes zu kommen. In einer Interessenten-Versammlung, an welcher auch ein Vertreter des Reichsanstalt teilnahm, kam man wieder zur Ablehnung der Elektrifizierung, da der Postensubjekt der Gemeinden zu hoch ist, und die beiden Orte Rotta und Reuden noch durch die vorjährige Verleumdung der Gemeindefürsorge zu leiden haben. Inzwischen bringen die Ankerleuten in Reuden durch die Wasserentziehung durch die Ernte Bergwerk keine nennenswerten Erträge ein. Es soll versucht werden, die Ernte getreidlich zu gewinnen, den herausgebrachten Teil wieder einzubringen.

* Praxen. (Betriebliche Lage). Beim Untertan eines vollbeladenen Holzwagens konnten die beiden Pferde die Last nicht mehr halten und der Wagen rannte rückwärts mit voller Wucht die circa 4 Meter hohe Böschung am Wachsberg an der Wachsdoerfer Straße hinunter. Die Geschirre zerfielen gleich und so

konnten die Tiere bald vom Wagen befreit wieder auf die Straße gebracht werden. Der Wagen war stark beschädigt und das Rollholz mußte einzeln angelesen werden.

* Gräfenhainichen. (Die tapfere Häsia.) In der hiesigen Feldmark wurden Spatziergänger Zufahrer eines Spanndamms. Zwei Krähen hatten im Lager eines Häsia zwei Jungvögel erbeutet und stießen auf die Tierchen nieder. Die Häsiamutter sprang sofort hinzu und schlug wie wild auf die beiden Räuber ein. Der Erfolg dieser Tapferkeit blieb nicht aus. Die Krähen flogen ab und baumten in der Nähe auf. Die Häsiamutter legte sich neben das Lager und beobachtete unermüdet die Feinde. Jedemmal, wenn sie sich ein paar Schritte vom Lager entfernte, flogen die schwarzen Raben von neuem heran und stießen auf die Jungen nieder. Jedesmal gelang es der Häsia, die Kerle noch rechtzeitig zu vertreiben. Vielleicht wären die beiden Jungen doch eine Beute der hartnäckigen Angreifer geworden, wenn nicht nach mehrmaligem Hin und Her schließlich ein Jäger durch einen Schuß die Raubvögel endgültig vertreiben hätte.

* Gräfenhainichen. Die kaum 4000 Einwohner zählende Stadt Gräfenhainichen, als Geburtsort Paul Gerhardts bekannt, hat ein großzügiges Bauprogramm aufgestellt. Sie hat 87 Eckbaurechte in Größe von durchschnittlich 600 Quadratmetern vergeben und die Anlage weiterer Eckbaurechte in Größe von 7200 Quadratmetern in Aussicht genommen. Außerdem sind einem Kleinrentnervereine größere Baurechte gegen eine sehr geringe Jahrespacht zur Verfügung gestellt worden. Die kleine Stadt hat 40000 Mark zur Förderung des Kleinwohnungsbaues bereitgestellt. In einem Schreiben des Magistrats heißt es: „Es ist zu sorgen, um der außerordentlich großen Wohnungsnot, die sich aus der Entwicklung unserer Industrie in der Nähe unserer Stadt ergeben hat, wirksam entgegenzutreten zu können.“

* Düren, 21. April. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß im vorigen Jahre die Göttingische Villa an der Hammermühle von Kreis- und Regierungsbehörden angekauft worden ist, um daraus der wanderlustigen Jugend eine neue Heimstätte und einen gesunden Erholungsort zur Verfügung zu stellen. Jetzt ist die Einrichtung des Jugendheimes so weit beendet, daß die Einweihung in Verbindung mit einer würdigen Feier am Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Mai 1927 festgelegt ist. An der Einweihungsfeier werden Regierungspräsident Göttinger und Landrat Stammer teilnehmen.

* Wülth. Durch das Ueberleben des Hochwassers aus der Elbe über den Sommerwall bei Griebow ist auf der Abseiter Seite der Sommerwall in einer Länge von etwa 30 Metern wiederum durchbrochen. Es ist dies die angelegteste Stelle, die nicht gepflastert war, während die gepflasterte Strecke dem Hochwasser Stand hielt. Das Wasser auf den Weiden und der Göttinger Straße wird demnach nicht eher verschwinden, bis die Elbe wieder erheblich gefallen ist.

* Zeitz, 23. April. (Ein Mädchen (pudor verschwinden).) Seit einer Woche wird hier ein 21 Jahre altes Mädchen, das noch Hameln gerufen war, vermisst. Die Leute, mit denen es sich dort treffen wollte, sind angeblich nicht zu ermitteln. Man befürchtet, daß das Mädchen einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist.

* Halle, 21. April. (Hienobdachmännchen bei Verleumdung.) Durch den anhaltenden Regen der letzten Wochen ist der Eisenbahnbaum auf der Strecke Halle-Aschersleben an der Saale kurz vor Verleumdung abgerückt, so daß die Schienen teilweise in der Luft hängen. Zum Glück wurde der Dammrecht noch rechtzeitig bemerkt, doch die notwendigen Sicherungsmaßnahmen ergreifen werden konnten. Der Zugverkehr wird ungestört.

* Berlin. (Gefährliche Party in einem Stammeshaushalt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nach dem Gelände der Schultze-Rohrhopfer Brauerei Aktiengesellschaft, Abteilung Walfabrik Schöneberg, in der Befreier Straße 1 in Tempelhof, wo beim Bau eines Brunnen ein Gerüst eingestürzt war und vier Arbeiter unter sich begraben hatte. Auf dem Hof der Walfabrik wird gegenwärtig ein Tiefbrunnen hergestellt. Heute vormittag waren die Arbeiter im Innern des Baugrabs auf einem Gerüst mit Scherarbeiten beschäftigt. plötzlich kam das Gerüst ins Schwanzen und fürzte auf die fünf Meter tiefer liegende Sohle des Fortsetzung auf der 4. Seite.

Wichtige Mitteilung für die Leser des „General-Anzeiger“

Jeder Leser erhält für nur 20 Pfg. wöchentlich die illustrierte Zeitschrift „Welt und Wissen“. Diese gemeinnützig und äußerst feinsinnig geschriebene Zeitschrift bringt

die Wissenschaft der ganzen Welt in Wort und Bild.

Jedes Heft enthält 12 bis 20 Illustrationen aus allen Wissensgebieten. Zum Beispiel: Gibt es ein Ende des Weltalls? Die Verhütung der Erbkrankheiten. Die Bewohner der Planeten. Was soll man betreten? Das Ende der Menschheit. Die drahtlose Telegrafie. Im Jahre 2000. Wie sault man sein Gedächtnis? Opium- und Euphonin. Der Weg zur Verjüngung. 24 Stunden richtig leben. Die Stählung d. Willenskraft. Der sprechende Film usw.

Außerdem erhält jeder Bezugsnehmer von Welt und Wissen

Eine Hausbibliothek gratis!

und zwar zu jedem Jahrgang 4 Bände. Es werden zu jeder Wahl gestellt: Illustrierte wissenschaftl. Werke, Lektüre- und Rätselromane, Reisebeschreibungen, Sport- und Körperpflege, Bücher zur Fortbildung, historische Romane, Unterhaltungsliteratur, Jugendbücher u. a.

Bestellzettel.

Für die Leser des „General-Anzeiger“.
An den Verlag „Welt und Wissen“.
Berlin-Schöneberg A 81.

Ich bestelle hiermit die illustrierte Zeitschrift „Welt und Wissen“ mit Beilagen auf 1/2 Jahr, 3 Probe. Jede Woche 1 Heft, 25 Pfg.

Name:

Wohnung:

Am das Rheinland.

Der deutsche Reichsaussenminister hat seine Wunsche...

Ueberhaupt ist in der ganzen Rheinlandfrage, die heute noch die weiteste Ansehenheit des deutschen Volkes ist...

zantien und Sicherungen, obwohl niemand mehr diese Terminologie begreift...

Gerichte, Dementis über den Dawesplan.

In absehbarer Zeit wird Deutschland, um seinen Verpflichtungen an dem Dawesplan nachzukommen, 2,5 Milliarden Reichsmark...

Es konnte es nicht ausbleiben, dass Gerichte über Gerichte die politische Welt durchföhrten...

wird. In Shanghai glaubt man jedoch nicht, dass dieser neuen Maninger Regierung eine lange Lebensdauer...

Die Aufwertung von Restkaufgeld.

Ein württembergische Gemeinde hatte bei einer Hypothekentafel ein Darlehen aufgenommen, um damit ein von ihr erworbenes Rittergut zu bezahlen...

Gerichtshalle.

Ein großer Sensationsprozess in Amerika. In Long Island City begann der Ardorprozess, den man als den größten Sensationsprozess Newyorks anpreisen kann...

Das Urteil im Barbé-Prozess. Im Prozess gegen den Redaktor Barbé und Genossen in Breslau, die beschuldigt wurden, in einer Reihe von Jahren eine bisher unberühmte Anzahl von Diebstählen verübt zu haben...

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Opfer rohen Fußballspiels. In Wülshausen ist ein junger Fußballspieler an den Folgen eines heftigen Fuhrtritts gestorben...

Beachtung von Menschenfretern. In einer Stadt im Staates von Luan (Argentinien) verhaftete die Polizei mehrere Personen wegen Menschenfretern.

Mit dem Verkaufte gegen die Bahnhahnkrankheit. Ein Lastautomobil fuhr mit voller Wucht gegen eine beleuchtete Bahnhahnstation der Donauferrbahn bei Wien...

Schwere Explosion in einem russischen Marinewerke. In Estlinatand wurden bei der Explosion eines Marinewerkes mehrere Personen verletzt...

Zur Lage in China.

Eine Londoner Arbeiterzeitung brachte eine Nachricht, die angeblich aus englischen Regierungskreisen stammen soll...

Hammanns Magd.

Von C. Maritz.

(Nachdruck verboten.)

Unter der Haubte, kann drei Schritt entfernt, lag sie einen hohen, schlanken, etwas schmalhalsigen jungen Mann stehen...

Es hatte den Mann die Kräftehen herausgeführt. Der alte Herr verdaupte einen Augenblick, ehe er in die Haustür trat...

Geht darauf sollte auch der Fuhrtritt branten vor die Stuben. Der Worsühnter hatte es sich ausgedenkt, die kranke Frau Hammann sehen zu dürfen...

Von diesem Tage an begann ein schönes, ein mufterhaftes Zusammenleben im Gutsbause. Selbst der Mannmann, die große Wandlung in seinem Wesen mocht empfindend, moderierte mädtlich seine Streifucht und Raschhaberei...

Unter diesem Consenigen des Gütiches lebte auch die alte Frau, die so lange in dumper Stube an das Stankenkheit geseßet gewesen war...

Herr Markus verhielt seine Armben von Woche zu Woche, und die kleine Luise wüschte mit rührenden Offenherzigkeit, daß die Schulstube im Anstalt niemals fertig werden möchte...

Es war aber am Abend vor der nunmehr definitiv festgestellten Abreise des Gutsbahren — er müchte heim, um alles Unerlässliche zu seiner Verherkung vorzubereiten...

Der Gutsbahrer stieß bei am Seitentisch beschäftigte Frau sessen an und bünztele lächelnd nach dem interessanten jungen Paar hinüber...

„Ein bühnen so feiß, Herr Markus!“ sagte sie nichts weniger als überacht und klappte eine dünne bestrichene Brotschichte mit gewissener Genauigkeit aufeinander.

„Mein Möbel ist noch zu jung, und eine rechtshaffene Aussteuer mocht man auch nicht so über Hals und Kopf fertig — was denken Sie dem? Da will mehr dazu! ...“

„Ja ja, freilich, — ich meine Luise! Und die zuallererst! Die hat den ersten Blick geseuht, wo Barthel Most holt, und wenn jemand der Herr Hammannsohn seinen roten Bart abgeschlitten hätte...

„Herr Markus hatte Mühe, ein lautes Aufschauen zu unterbrecken. „Sie haben es herausgeseuht?“

„Ja ja, freilich, — ich meine Luise! Und die zuallererst! Die hat den ersten Blick geseuht, wo Barthel Most holt, und wenn jemand der Herr Hammannsohn seinen roten Bart abgeschlitten hätte...

„Ende.“

Spruch.

D Winterlieb, Du heilig Amt, Vom Herrn der Ehrlucht verlehren; Die Seele, die vom Himmel flammte, Dem Himmel wieder zu erlehren;

Schachtes, die Arbeiter unter sich begrabend. Auf die Meldung „Menschenleben in Gefahr!“ rüdten sogleich mehrere Wägen nach der Unfallstelle aus. Auch das Rettungssomit eskandte mehrere Transportwagen dorthin. Nach kurzer Arbeit gelang es die Verunglückten zu bergen. Die Maurer Otto Köppen, Gartenstraße 19 und Arne Wetten, Vorfußstraße 4a, hatten innere Verletzungen erlitten und wurden nach dem Krankenhaus gebracht, während die beiden Kollegen der Verunglückten zunächst nach der Rettungswache und nach Anlegung von Notverbanden nach dem Schäferberger Krankenhaus übergeführt wurden. Die Ärzte hoffen, die Verletzten am Leben zu erhalten. Eine Klärung der Schuldfrage konnte noch nicht herbeigeführt werden.

Halberstadt, 23. April. Zwischen einigen Erwerbslosen entstand vor dem Arbeitsamt in der Wilhelmstraße eine Streiterei. Zwei der Hauptbeteiligten gerieten in eine heftige Wut, daß der eine den anderen mit einem Revolver über dem Haupte schloß. In schwerverletztem Zustand wurde der in den Rücken Getroffene dem Krankenhaus zugeführt, während der Täter in Haft genommen wurde.

Hofverwa, 23. April. (Aus der Fremdenlegion zurück.) Dieser Tage ist hier der Sohn des Zimmermanns Wella aus der Fremdenlegion zurückgekehrt. Er hatte sich im Frühjahr 1922 überreden lassen, einen französischen Kontakt, den er nicht lesen konnte, zu unterschreiben und hatte nun fünf Jahre in der Legion, hauptsächlich in Marokko gegen die Ruten, zu kämpfen. Mit elf Kameraden wurde er jetzt entlassen, nachdem die Franzosen nichts unversucht gelassen hatten, ihn nochmals für fünf Jahre zu verurteilen. Auf der Wärfahrt starben drei seiner Kameraden an den Folgen der langjährigen Strapazen.

Seelen, 23. April. (In die Fremdenlegion verschleppt.) Der 20jährige Sohn des Mannes Wiemann, hier, begab sich vor etwa einem Jahre auf die Wanderschaft, die ihn auch in

verschiedene Großstädte führte. Die letzte Nachricht an die Eltern kam aus Lüttich, dann hörte plötzlich jeder Schriftwechsel auf. Der besorgte Vater konnte darauf nur noch ermitteln, daß der Sohn kurze Zeit in Frankfurt a. M. und schließlich in Mainz sich aufgehalten hatte. Am letzten Sonntagabend endlich kam eine Nachricht von dem Sohne aus Algier, wo er sich in der Fremdenlegion befindet.

Sonneberg, 23. April. (Familientragödie in Sonneberg.) Hier veruchte sich am Freitag die Frau eines Augenarztes zusammen mit ihrem zehnjährigen Töchterchen mit Kieselz zu vergiften. Gegen den Mann gab sie aus dem Revolver einen Schuß ab, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Ungefährliche Familienverhältnisse — es scheint ein Ehecheidungsprozess — haben die Frau zu der Tat veranlaßt.

Der Evangelische Bund

konnte im vorigen Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Durch Prof. D. W. Schlegel-Halle im Jahre 1886 ins Leben gerufen und begründet angesichts des Kampfes, mit dem der Ultramontanismus überall in Deutschland gegen evangelische Denkart und Sittung vorging, hat er in dieser, nun schon langen Zeit seines Bestehens, seine Daseinsberechtigung gezeigt und eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet, die sich über ganz Deutschland erstreckt. Die Zahl von 31 Hauptvereinen und 2800 Zweigvereinen legt Zeugnis ab für seine weite Verbreitung und für die gute Organisation, über die er verfügt. Das immer größere Vordringen Roms innerhalb des evangelischen Deutschlands, die von dort ausgehenden Angriffe gegen evangelisches Bewußtsein stellen den „Evangelischen Bund“ vor große Aufgaben, denen er mit Kraft und Hingebung gerecht zu werden sucht. Durch seine fortgesetzten Wächterdienste hat er sich um das deutsch-evang. Volk eines anstrengbaren Verdienstes erworben, und auf dem Jahresberämlungen in unserer Provinz, welche Zeugnis ablegten

von der hohen Bedeutung, die er erlangte, fanden seine Verdienste auch berufenen Würde immer wieder Anerkennung. In den letzten Jahren war es besonders die Gefährdung des Kontorabats, auf die der Evang. Bund mit allem Nachdruck erneut hingewiesen hat. Angesichts der sich mehrenden Ansiehung einer neuzeitlichen römisch-katholischen Gegenreformation kann wohl gerade in der Gegenwart der deutsche Protestantismus die Arbeit des Evang. Bundes nicht entbehren. Neben der Abwehr und der Verteidigung hat es an aufbauender Tätigkeit bei dem Evang. Bund in der Zeit seines Bestehens und auch in dem letzten Jahrzehnt keineswegs gefehlt, er hat auch in diesem Sinne mit Eifer zu wirken sich bemüht, ist doch der Abwehrkampf nur der eine Teil seiner Arbeit. In den Märschen, die innerhalb des Evangelischen Bundes in unserer Provinz sich verdient gemacht haben, gehört auch der Mann, der am Dienstag dieser Woche hier reden wird, Pfarrer Ahlemann-Eickendorf. Durch seine mehrjährige Tätigkeit als Generalsekretär des Evang. Bundes und durch die darauf folgende, fortgesetzte Vortragstätigkeit kann er auf eine reiche Erfahrung zurückblicken. Besonders kann er aus eigener Erfahrung über die große Not der Dinarkeit berichten, wo er 14 Jahre hindurch tätig war. Während des Weltkrieges hat er als Pfarrer in Galmsee gerichtet, das im Mittelpunkt schwerer Kämpfe mit dem Polen Land, von denen er 1920 verdrängt wurde. Seit 15 Jahren weilt er fortgesetzt in Deutsch-Oberreith zum Studium des deutsch-evangelischen Lebens im alten Habburger Lande. Daneben hat Herr Pfarrer Ahlemann eine umfangreiche literarische Tätigkeit entfaltet, neben der Mitarbeit an Zeitschriften und Vortragsabendungen durch Herausgabe von Erzählungen, Skizzen, Festspielen, Gedichtsammlungen und Veröffentlichung anderer schriftlicher Arbeiten. — Es erscheint daher von besonderem Interesse, den Abend des Evangelischen Bundes zu besuchen und seinem Vortrage, der durch Lichtbilder veranschaulicht werden wird, zuzuhören.

Eine starke
Spanntuch
steht zum Verkauf
Tischmühle Remberg
Spanntuch
guter Messer, und
Ferkel
zu verkaufen Cammsdorfer Begetel
Prima
Hammelfleisch
empfiehlt R. Krausemann
ff. frisches
Rindfleisch
empfiehlt Ernst Richter
Einige Fuhrer
guten Kuhdünger
abzugeben Burgstraße 31



SALEM Rot 4's
Lucillus 5's
SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Von 12 bis 12 die Uhren schlagen,
um uns die Stunden anzusagen.
Seit's Uhren gibt, war's festgesetzt —
bis 24 geht es jetzt.
Den Salem-Raucher stört das nicht,
das duflige Stäbchen im Gesicht,
die Zeit ihn in's Nirwana trägt,
und wenn's auch drohend 13 schlägt.

Fleischfaser-
Geflügel futter
als
Küken-Erhaltungsfutter
Küken-Aufzucht-futter
Geflügel-Futter
empfiehlt C. G. Pfeil
Morgen Dienstag früh
frischer Schellfisch
in Eispackung
Paul Wierschke
Salatpflanzen
und
sämtliche Kohlpflanzen
empfiehlt
H. Lene, Gärtner
Wittenberger Markt 6
Rotweinflaschen
tauft A. Fuhr

Hausgrundstück-Verkauf
Zum Beschluß der Generalversammlungen von Wöpl, Bruchhauke und
Etabell soll das **Feldhüterhaus** derselben mit Garten öffentl. meistbietend
Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 Uhr
im **Ernst Richterschen Lokale**
verkauft werden. Die Herren Deputierten und Maklerrichter sind hierdurch
eingeladen. R. Strensch

Nagut-Fleischfaser-
Geflügelfutter
Kükenfutter
Futterhirse
Futter-Reis
empfiehlt A. Fuhr

Penkalableistifte
empfiehlt Richard Arnolt

Achtung
Nehme Bestellungen a. alle Sorten
Pflanzen
entgegen. Fr. Reinecke
Empfehle
Blumen-, Rot-, Weiß- und
Grüntohl
Salat, Spinnat, Sellerie
Kohlrabi, Mohrrüben, Möhren
Nadiesen
Apfelsinen und Zitronen
Ein herrliches

Mädchen
sucht Frau Wierschke, Buchf.
Gebildetes junges Ehepaar
1 Klub, sucht für 8-10 Wochen
1 Küche und 2 größere Zim-
mer. Angebote u. S. P. an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Vorzüglihen
Sauerkohl
selbst eingemacht
empfiehlt C. G. Pfeil

Spielkarten
zu haben bei **Richard Arnolt**
Bürger-Verein
Morgen Dienstag, abends 7/9 Uhr
im Hotel „Blauer Hekt“

Berammlung
mit Vortrag
Um das Erscheinen aller Mitglieder
bittet **Der Vorstand**

Evangelischer Bund
Zweigverein Remberg
Großer Vortragsabend
mit Lichtbildern
am **Dienstag, den 26. April**, abends 8 Uhr im Saale des Hotels
„Blauer Hekt“ unter gütiger Mitwirkung des Frauenchores und Dar-
bietung von Deklamationen.
Es spricht Herr Pfarrer Ahlemann-Eickendorf über das Thema: „Der
heilige Grenzkampf.“
Hierzu laden freundlichst ein
Senator Kolbe, Vorsitzender.
Pfarrer Ahnms, Synodalvertreter.

Gaditz
Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale des Herrn Ahner
Vortrag
des Herrn Pfarrer Ahlemann-Eickendorf
Dazu Gesang und Deklamationen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Pfarrer Ahnms**

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
Größte Ergiebigkeit und kein
verwundende Waschleistung!
Dixin ist für jedes Wascht-
verfahren geeignet! Beson-
ders vorzuziehen! Auch für
die Maschinenwäsche!
Und zum Bleichen-Sitt!

Wer verkauft
Grundbesitz
einerlei nach Art, Aukt. od. Ländl.,
auch Geschäft od. Landwirtsch. Sof-
Wasserangebot an C. Pfeil, Alten-
burg i. Thür., Hauptpostlager

Neuer Alderwagen
3-jährlg. für 370.— M.
zu verkaufen.
Schmidmeister Rud. Posern
Bad Schmiedeburg, Wittenb. Str. 27

Frühe
Zitronen
empfiehlt C. G. Pfeil
Täglich frisches
Rhabarber
gibt ab Weitzchen, Niemig

Eintrittsblock
empfiehlt
Richard Arnolt, Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnolt :: Remberg (Weg. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 203